

Hans Fischer schaut zurück...

...die Panther erneut im Zweitliga-Finale

„Im Finale um die Deutsche Zweitligameisterschaft trafen der ERC Ingolstadt und der EC Bad Tölz aufeinander. Es war damit ein rein oberbayerisches Endspiel und das war auch der letzte Höhepunkt für die Eishockeyhochburg Bad Tölz. Den Auftakt haben die Panther zuhause mit 2:0 gewonnen. Das erste Auswärtsspiel ging nach Verlängerung mit 3:4 verloren und bei diesem Spiel kam es zu einer unangenehmen Begegnung.

Jürgen Seidel, der heute für den ERC Ingolstadt als Punktrichter am Sprechertisch sitzt, berichtete damals für die Webpanther. Er saß also neben mir auf der Pressebank und kurz nach Spielbeginn kam ein Pressevertreter des Münchener Merkurs. Ohne ein Wort zu sagen, holte dieser aus und schlug Jürgen Seidel mit einem Faustschlag K.O..

Der Grund für diese Reaktion: Das war sein Platz! Ich war total schockiert. Jürgen Seidel kam in ärztliche Behandlung. Der Reporter des Münchner Merkurs hingegen ging seelenruhig weiter seiner Arbeit nach.

Während Bad Tölz den Vorfall herunterspielte, machten zahlreiche Pressevertreter, allen voran die Ingolstädter, Druck. Wir erreichten ein Stadionverbot für den Reporter vom Münchener Merkur für



Viele unvergessliche Erlebnisse fallen Hans Fischer ein, wenn er an die Jahre an der Seite der Panther denkt. Viele positive, allerdings auch einige wenige negative. Dazu gehört fraglos der Faustschlag eines Journalisten gegen den heutigen Punktrichter Seidel. Foto: Benz

das nächste Heimspiel von Bad Tölz.

Zunächst aber mussten die Panther erneut zuhause ran und diese Partie haben sie mit 4:1 gewonnen. Auch das vierte Spiel in Bad Tölz konnten sie mit 3:0 für sich entscheiden. Wir waren bei dieser Begegnung schnell auf der Siegerstraße und so feierten wir in Bad Tölz die Meisterschaft! Übrigens stand für Bad Tölz Ilpo Kauhanen im Tor, der später nach Ingolstadt wechseln sollte.

Die Meisterschaft war das

eine, das andere war: Für uns nächsten Saison in der DEL spielen würden. Die Ernüchterung aber kam in den darauffolgenden Wochen. Die DEL meldete, dass Ingolstadt nicht aufgenommen wird. Als Begründung wurde angeführt, dass die Voraussetzungen fehlen würden, unter anderem ein DEL-geeignetes Stadion.

Das war aber nur ein Vorwand. In Wirklichkeit wollten sie keinen zusätzlichen Verein, da die DEL sonst zu groß geworden wäre. Damals spielten 16 Clubs in der DEL und einen 17. Starter wollten sie nicht aufnehmen. Hinzu kam: Wir waren kein Traditionsverein wie etwa Bad Tölz oder Riessersee. Wir galten damals noch als Provinzverein.

Über die Entscheidung der DEL waren die Verantwortlichen und die Fans natürlich nicht glücklich. Am meisten enttäuscht aber war wohl Cheftrainer Jim Boni. Denn er wollte sich einen Namen in der DEL machen. Aber wir alle haben es hingenommen, was blieb uns auch anderes übrig. Doch die DEL signalisierte: Im nächsten Jahr wird es wieder einen Aufsteiger geben.

So wurden in der Saison 2001 / 02 auch die Weichen für ein neues Stadion, die Saturn Arena, gestellt. Und in der Mannschaft stand ganz klar fest: Wir probieren es in der kommenden Saison erneut! Deshalb wurde der Kader nochmals verstärkt.

So wechselte vom Vizemeister

Bad Tölz der Verteidiger Markus Wieland nach Ingolstadt. Mit ihm kam sein Teamkollege Rainer Suchan mit.

Der Stürmer war pfeilschnell. Auch Terry Campbell, der einen deutschen Pass besaß, stieß zu den Panthers. Zuvor stand er für die Iserlohn Roosters auf dem Eis. Er avancierte zum langjährigen Publikumsliebbling und ist heute noch im Nachwuchs beim ERC Ingolstadt tätig.

Weitere Neuzugänge waren der Rosenheimer Heinrich Schiffel vom DEL-Pleiteclub Capitals Berlin. Und mit Neville Rautert verstärkte ein blutjunger Stürmer die Panther. Gerade mal 18 Jahre alt, kam er vom Regionalligisten aus Schweinfurt und galt als eines der größten Nachwuchstalente. In seiner Ingolstädter Zeit wurde er Nationalspieler und ist noch heute in der Geschäftsstelle des ERC tätig.

Man muss wissen: Viele Top-Spieler aus Deutschland kamen in der DEL nicht unter, weil bis zu 18 Ausländer spielen durften. Im DEL-Gründungsjahr. 1994 gab es sogar keine Ausländerbeschränkung. Die Adler Mannheim wurden erster Deutscher Meister in der DEL ohne einen in Deutschland geborenen Spieler.

Deshalb blieben die deutschen Top-Spieler in der 2. Bundesliga. Auch zwei Abgänge verzeichneten die Panther: Es waren die Eigengewächse Markus Welz, der nach Wolfsburg ging, und Marco Thommes wechselte nach Deggendorf.“